

Offenbarung 22, 12-17

(Exaudi 2022 - Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

“Siehe, Ich komme bald!” Das ist das heilige Versprechen Dessen, von Dem wir vor drei Tagen die triumphale Himmelfahrt feierten. Der zum Himmel aufgefarene HErr wird wiederkommen, um Sein Volk, uns, dich und mich, heim in Seine Herrlichkeit zu holen. Die beiden Engel am Ort der Himmelfahrt sagten zu den Jüngern: *“Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser JEsus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr Ihn habt gen Himmel fahren sehen.”* (A.G. 1, 11) – *“Siehe, Ich komme bald!”* Mit dieser Ansage ermahnt uns der HErr JEsus, bereit zu sein auf Sein angekündigtes, vielleicht baldiges Kommen. Bereit sind wir durch den Glauben, durch den Glauben, der aus Seinem Wort kommt. Nur dieser Glaube, aber dieser auch ganz gewiss, macht uns bereit für die himmlische Herrlichkeit. Dieser Glaube macht uns zu GÖttes Kindern, zu Bürgern des Reiches GÖttes. Da dieser Glaube aus GÖttes Wort kommt, ist die Predigt dieses Wortes heilswichtig.

Der HErr JEsus sagt: *“Wenn ihr bleiben werdet an Meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig Meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen.”* (Joh. 8, 31f) Heute meint man oft, man brauche dieses Wort JEsu nicht so eng zu verstehen. Rechtgläubigkeit sei nicht so absolut wichtig. Man könne heute eh die biblische Botschaft nicht mehr so bringen wie zu unserer Eltern und Großeltern Zeiten. In einer Einführung zum Neuen Testament heißt es gleich im ersten Satz: *“Wir können heute die Heilige Schrift nicht mehr so kindlich-fromm lesen wie das in der Regel einige Generationen von uns geschah. Auch als Christen haben wir teil an der kritischen Grundhaltung, vor deren prüfendem Blick auch die Bibel nicht verschont bleibt.”*¹ Wenn

¹ „Das Neue Testament mit Erklärungen“, Witten 1969, S. 7

Jesus sagt *“Wenn ihr bleiben werdet an Meinem Wort, so seid ihr Meine Jünger”*, will Er nicht sagen, dass man nicht auch einmal neue Wege gehen könne. Man könne ruhig flexibel sein und Wege gehen, die mehr unserer Zeit, den Zeichen unserer Zeit, dem modernen Denken entsprächen. In vielen deutschen Kirchengemeinden geistert derzeit diese Meinung herum und löst große Unruhe aus, eine Unruhe, die bis nach Amerika spürbar ist. Der römisch-katholische Erzbischof von Denver, Samuel J. Aquila, schrieb diese Tage dem liberalen katholischen Bischof von Limburg, Georg Bätzing, folgendes mahnende Wort ins Gewissen: *“Die Kapitulation vor dem Zeitgeist ist keine Frage des Lesens der Zeichen der Zeit, sondern ein Verrat am Evangelium.”*

Tatsächlich sind der kritische Blick des Wortes Gottes und die Sympathie für die Zeichen der Zeit der Blick des hochmütigen und die Sympathie des gefallenen, rebellischen alten Adams. Wer dem Worte aus Gottes Munde kritisch gegenübersteht, der steht Gott selber kritisch und mißtrauisch gegenüber. Wer in solchem Geist die Bibel liest und predigt, der verbreitet Mißtrauen statt Gottvertrauen, Zweifel statt Glauben, Zeitgeist statt Heiligem Geist. Zweifler sind schlecht oder gar nicht vorbereitet auf Christi Wiederkunft.

Biblisch verbürgte Tatsache ist: Das ewig unveränderliche Wort Gottes ist zu allen Zeiten glaubwürdig. In seiner Echtheit ist es heute noch genauso wirksam ist wie früher. Wie kraftvoll und lebendig Gottes reines Wort ist, will ich aus folgender persönlicher Erfahrung bezeugen: Vor Jahren erging in einer der Gemeinden, denen ich als Pfarrer diene, ein Telefonanruf an mich. Tief besorgt teilte man mir mit, dass sich ein Gemeindeglied, das mit den Nerven fertig sei, in seinem Haus mit dem Gewehr in der Hand verschanzt habe. Die Familie konnte sich noch durch ein Hinterfenster in die Freiheit retten. Ich kannte die Person sehr gut. Der Mann war sonntäglich im Gottesdienst. Mit einem Vorsteher fuhr ich sofort zu ihm und klingelte an der Haustür. Mit dem Gewehr in der Hand kam er, ein starker Mann, zur Tür. Ich

sprach ihn freundlich an. Schweigend ließ er uns herein und schloss hinter uns die Haustür wieder zu. Wir saßen in der Wohnstube zusammen. Mit dem Gewehr fest in der Hand hörte er auf meine Worte, die ich ihm im Namen Seines lieben HEilands zusprach. Ich betete mit ihm. Nach einiger Zeit kamen ihm die Tränen und er übergab uns sein Gewehr. Das alte, reine Wort GOTTes hatte gewirkt und dieser verzweifelten Seele geholfen. Und der Gute Hirte hatte uns alle drei beschützt. "Sein Wort sind wahr, Sein Werk sind klar, Sein heiliger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden." Der Altböse Feind wurde an diesem Tag durch die alleinige Kraft des Wortes GOTTes überwunden. Es brauchte keine bewaffnete Polizei, um helfend einzugreifen.

GOTTes Wort schafft immer wieder Wunder. Es ist ein Wunder, dass wir trotz der zähen Zweifel unsers alten Adams hier im Gottesdienst sind. Es ist ein Wunder, dass wir GOTTes Wort lieben. Es ist ein Wunder, dass unsere kleine, geographisch weit zerstreute Gemeinde lebt. Es ist ein Wunder, dass wir entgegen dem Zeitgeist GOTTes Wort rein behalten wollen bis an das End. Es ist ein Wunder, dass es unsere Kirche gibt.

Aber Vorsicht! Die reine Lehre ist nichts, womit man sich brüstet, oder ein stolzer Museumsartikel, auf den man sich gelegentlich im Streit mit anderen berufen kann. Rechtgläubigkeit ist etwas anderes als Rechthaberei. Als Lutheraner sagen wir: "Wir glauben, lehren und bekennen", und nicht: "Wir behüten und konservieren". Wer meinte, bei JESu Wiederkunft, sagen zu können: "Hier hast du das Pfund deines von uns gut behüteten Wortes, das Pfund der von uns gut aufbewahrten reinen Lehre", der ist mitnichten auf JESu Wiederkunft vorbereitet. - Wir müssen aufpassen, dass wir als Glieder einer Bekenntniskirche nicht in Selbstsicherheit verfallen. Die Tatsache, daß wir Lutheraner sind oder zur SELK gehören, ist zwar eine Gnade, darf aber nicht zu falscher Sicherheit führen. Auf CHristi Wiederkunft sind wir nämlich nicht durch eine Kartei- oder Kirchenzugehörigkeitskarte vorbereitet, sondern einzig und allein durch

den Glauben. Karteikarten spielen bei Jesu Wiederkunft keine Rolle. Nur der Glaube, und zwar der rechte Glaube, macht aus uns Vorbereitete auf Seine Wiederkunft.

Als in alttestamentlichen Zeiten Gottes Volk der Meinung war, die Zugehörigkeit zum rechten Volk, nicht der rechte Glaube und ein entsprechendes Leben sei entscheidend, irrte man sich gewaltig. Zu den Zeiten der großen Propheten, die nicht aufhörten zu warnen, dachte die Masse des Volkes tatsächlich: Wenn nur der Rahmen stimmt, das reiche. Alles andere sei Nebensache und vernachlässigbar. Gott sei auch bei neuen Wegen auf der Seite Seines Volkes. Die Hebräer waren damals offen für Fremdes. Sie fühlten sich durch fremde Lehren aus dem Baalkult angezogen. Sie meinten, das sei so schlimm nicht und vertretbar. Man bleibe ja daneben auch noch bei dem alten Glauben und begeben sich immer noch zum Tempel. Dieser Tempel würde sie darum vor aller drohenden Gefahr eventueller feindlicher Mächte retten. Als die politische Lage dann Spitz auf Knopf stand, rannten sie in Scharen zum Tempel. Selbstsicher riefen sie: "Hier ist des Herrn Tempel!" Sie meinten: "Gott ist mit uns! Es wird uns schon nichts passieren." Doch da hatte sich Israel sträflichst getäuscht. Gott sah das ganz anders. Bei Jeremia lesen wir: *"Ihr seid Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige und opfert dem Baal und lauft fremden Göttern nach, die ihr nicht kennt. Und dann kommt ihr und tretet vor Mich in diesem Hause, das nach Meinem Namen genannt ist, und sprecht: Wir sind geborgen."* (Jer. 7, 9f) *"So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels: Bessert euer Leben und euer Tun, so will ich euch wohnen lassen an diesem Ort. Verlasst euch nicht auf Lügenworte, wenn sie sagen: Hier ist des HERRN Tempel, hier ist des HERRN Tempel, hier ist des HERRN Tempel! Sondern bessert euer Leben und euer Tun, dass ihr recht handelt einer gegen den andern."* (Jer. 7, 3-5)

Irrungen und Kapitulationen in der Geschichte des Volkes Gottes geschahen immer dann, wenn den Gläubigen Gottes Wort nicht mehr gepasst hat; wenn sie des Wortes Gottes überdrüssig waren, wenn sie Gottes Wort nicht mehr *über*, sondern *unter* das

Menschenwort stellten. Der geistliche Überdruß gehört zu den Neigungen unserer menschlichen Natur. Unser alter Adam, unser sündiges Wesen, ist in diesen Neigungen sehr erfahren. Und derjenige, der diese Neigungen auslöst und steuert, der Versucher, weiss, wie er Gläubige mit Verlockungen und Versuchungen unter seine Herrschaft locken kann. Darum ermahnt uns der HErr, das Vorbereitetsein auf Seine Wiederkunft nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. *“Siehe, Ich komme bald und Mein Lohn mit Mir, einem jeden zu geben, wie seine Werke sind.”* (V. 12)

CHristus spricht hier von den Werken. Ist das nicht etwas befremdlich, dass der HErr am Tag Seiner Wiederkunft so großen Wert auf unsere Werke legt? GOTTes Wort wird doch nicht müde, zu lehren, dass wir nicht durch unsere Werke, sondern allein durch den Glauben gerettet werden. Wie kann nun unseren Werken solch eine entscheidende Rolle beigemessen werden? *“Siehe, Ich komme bald (...), einem jeden zu geben, wie seine Werke sind.”* Die Werke werden in der Tat im Jüngsten Gericht eine Rolle spielen. Das ist nicht neu. Das hat GOTTes Wort noch immer gelehrt. In dem Matthäusevangelium bezeugt der HErr JESus klar und deutlich: *“Es wird geschehen, dass der Menschensohn kommt in der Herrlichkeit Seines VAters mit Seinen Engeln, und dann wird Er einem jeden vergelten nach seinen Werken.”* (Matth. 16, 27) Fragt sich nur, wie das gemeint ist.

Es gibt gute und böse Werke. Beide werden im Jüngsten Gericht eine Rolle spielen, wenn auch auf ganz unterschiedliche Weise. - Böse Werke werden im Jüngsten Gericht eine vernichtende Rolle spielen. In unserm Text spricht der HErr: *“Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und alle, die die Lüge lieben und tun.”* (V. 15) Die hier genannten Werke sind Werke der Sünde und des Abfalls. Dass der HErr jene, die ihre Freude an den Werken der Sünde haben, schlichtweg Hunde nennt, malt uns konkret vor Augen, was ER von bösen Werken hält, insbesondere von dem besonders bösen Werk der

falschen Verkündigung. Diesbezüglich lohnt sich ein Blick in den Philipperbrief. Im Zusammenhang mit böswilligen Arbeitern in der Gemeinde benutzt der Apostel Paulus dort auch das Wort "Hund". Er schreibt: *"Daß ich euch immer dasselbe schreibe, verdrießt mich nicht und macht euch umso gewisser. Nehmt euch in acht vor den Hunden, nehmt euch in acht vor den böswilligen Arbeitern..."* (Phil. 3, 1f) Die Mahnung ist deutlich. Paulus warnt vor denen, die nicht immer dasselbe apostolische Wort lehren, denn das verderblichste böse Werk, das man tun kann, ist als Prediger an Gottes Wort vorbei Selbsterdachtetes zu predigen und Menschen damit zu fangen.

Nun gibt es aber auch noch die guten Werke. Menschen wie der Augsburger Jakob Fugger, der Oberelässer Albert Schweitzer oder die Nordmazedonerin Mutter Theresa waren Wohltäter. *Jakob Fugger*, der damalige reichste Mann Deutschlands, ließ 1516 bis 1523 in Augsburg eine bis heute bestehende Wohnsiedlung für Arme bauen, die heute immer noch in bestem Zustand bewohnt ist. Ich zitiere aus Wikipedia: "Heute wohnen in den 140 Wohnungen der 67 Häuser 150 bedürftige katholische Augsburger Bürger für eine Jahres(kalt)miete von 0,88 Euro." - *Albert Schweitzer* hätte in Europa mit seinen drei Dokortiteln (in Philosophie, Theologie und Medizin) und als großer Orgelvirtuose eine gutbezahlte Karriere hinter sich legen können. Doch er hing diese Karriere an den Nagel, um sich der Kranken Zentralafrikas anzunehmen. An guten Werken wird es bei ihm nicht gemangelt haben. - *Mutter Theresa* hatte in Kalkutta ihr Leben bis ins hohe Alter den Allerärmsten gewidmet und ihnen in ihrem Elend und ihrer Not geholfen.

Aber nicht nur bekannte Christen wie Fugger, Schweitzer oder Mutter Theresa haben sich durch gute Werke ausgezeichnet. *Alle* Gotteskinder zeichnen sich dadurch aus, dass sie helfen, wo Not ist; trösten, wo Trauer ist; aufbauen, wo Verzagtheit ist; geben, wo Armut ist; Gutes reden, wo verleumdet wird; den HEiland JESUS CHRISTUS bezeugen, wo Unglaube ist. Das Zeugnis von JESUS CHRISTUS ist das größte gute Werk,

das ein Christ verrichten kann. Durch dieses Werk können Mitmenschen zum rettenden Glauben gelangen und so auf JEsu Wiederkunft vorbereitet sein.

Die entscheidende Frage ist indessen: Zählen diese guten Werke im Gericht? Nein. Im Gericht spielen sie keine entscheidende Rolle, denn sie haben keinen erlösenden Charakter, keinen Verdienstcharakter. Kein Mensch wird durch seine guten Werke erlöst. Und das aus dem einfachen Grund, dass selbst unsere besten und edelsten Werke immer noch unvollkommen sind, immer noch von der Sünde befleckt sind und darum nicht den Forderungen des Gesetzes GOTTes entsprechen. Aber der Segen, der aus den guten Werken hervorgeht, begleitet die Erlösten in den Himmel.

Entscheidend ist aber im Jüngsten Gericht allein ein anderes Werk. Darum heißt es in unserm Text: *“Selig sind, die ihre Kleider waschen, daß sie teilhaben an dem Baum des Lebens und zu den Toren hineingehen in die Stadt.”* (V. 14) Hier ist die Rede von Buße, Umkehr und Glaube, von Werken des HEiligen GEistes. Durch die Kraft des Wortes GOTTes bewegt der HEilige GEist Menschen zur Abkehr von der Gottesferne und zur Umkehr in die gläubige Nachfolge JEsu. Der Glaube kommt aus dem gehörten Wort, schreibt Paulus an die Römer. Durch diesen Glauben ziehen wir uns CHristus, das Kleid der Gerechtigkeit, an.

CHristus ist der Eine und Einzige, Dessen gutes Werk im Jüngsten Gericht zählt. Dieses Gute Werk ist das Erlösungswerk unsers HEilandes JEsus CHristus, der durch Sein Leiden und Sterben unsere gesamte Sündenschuld bezahlt und getilgt hat und unsere Sache im Gericht von Golgatha vertreten hat, sodass alle, die an Ihn glauben, am Jüngsten Tag nicht mehr gerichtet werden. Dank dieses guten Werks am Kreuz können wir Menschen im Jüngsten Gericht bestehen.

Darum: Selig ist, wer nicht durch eigene Werke in den Himmel zu gelangen gedenkt,

sondern durch das fremde Werk des heiligen GÖttes- und Mariensohnes JESus CHRISTUS. Selig ist, wer von seinen eigenen Werken absieht, um allein auf CHRISTI Erlösungswerk zu schauen und auf dieses zu bauen! Denn CHRISTI Erlösungswerk ist vollkommen und rein. Wer an JESus CHRISTUS glaubt, der wird mit der vollkommenen, fremden Gerechtigkeit CHRISTI angekleidet, welche die angeborene Sündhaftigkeit bedeckt. Wer durch den Glauben mit dem Kleid der Gerechtigkeit JESu CHRISTI angezogen ist, den sieht GÖtt als so rein an wie Seinen ureigensten SOhn JESus CHRISTUS selber. Darum singen wir auch mit Recht: *“CHRISTI Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid. Damit will ich vor GÖtt bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn.”* Bekleidet mit diesem Kleid der Gerechtigkeit sind wir bereit auf JESu Wiederkunft. *“Es spricht, der dies bezeugt: Ja, Ich komme bald. – Amen, ja, komm, HErr JESus!”* (V. 20) Amen.

Pfr. Marc Haessig